

6.1. Ungewohnte Mehrzahlformen:

das Album	<i>die Alben</i>	das Panorama		der Tenor	
der Charakter		das Prinzip		der Seemann	
das Drama		das Privileg		der Chef	
der Globus		der Radius		der Balkon	

6.2 Setze die fehlenden Satzzeichen:

Der Richter fragt den wegen Einbruchs angeklagten Ede Nun heraus mit der Sprache
Haben Sie den Einbruch in die Villa Klötzli so begangen wie ich es eben geschildert
habe Ede grinst und meint Nein aber Ihre Methode ist auch nicht schlecht

6.3. Hier ist der Beginn des Romans „Der Herr der Diebe“ von Cornelia Funke. Von den beiden kursiv geschriebenen Ausdrücken ist einer eine Fälschung. Unterstreiche das Original:

Es war Herbst in der Stadt des Mondes, als Victor erstmalig / zum ersten Mal von Prosper und Bo hörte. Die Sonne spiegelte sich / reflektierte in den Kanälen und überzog die Schrottmauern / alten Mauern mit Gold, aber der Wind blies eiskalt / eisig vom Meer herüber, als wollte er die Menschen daran erinnern, dass der Winter anrückte / kam. In den Gassen schmeckte / roch die Luft plötzlich nach Schnee, und die Herbstsonne heizte / wärmte nur den Engeln und Drachen hoch oben auf den Dächern die steinernen Flügel.

Das Haus, in dem Victor hauste und schuftete / wohnte und arbeitete, stand dicht an einem Kanal, so dicht, dass das Wasser unten gegen die Mauern plantschte / schwappte. Manchmal träumte Victor nachts, dass das Haus in den Wellen versank / versoff, mitsamt der ganzen Stadt. Dass das Meer den Damm wegpustete / fortpülte, mit dem Venedig am Festland hing wie eine Kiste Gold an einem dürren / dünnen Faden, und alles verschluckte: die Häuser und Brücken, Kirchen und Paläste, die die Menschen dem Wasser so frech / aggressiv aufs Gesicht gebaut hatten.

Aber noch stand alles fest auf seinen hölzernen Beinen / Haxen, und Victor lehnte an seinem Fenster und glotzte / blickte durch die staubige Scheibe nach draußen. Kein anderer Ort / anderes Kaff auf der Welt konnte so unverschämt / arrogant mit seiner Schönheit prahlen wie die Stadt des Mondes. Das Sonnenlicht ließ die Spitzen und Bögen, Kuppeln und Türme um die Wette / megamäßig leuchten. Pfeifend kehrte Victor dem Fenster den Rücken / Hintern zu und trat / hüpfte vor den Spiegel. Genau das richtige

Wetter, um den neuen Bart zu testen / auszuprobieren, dachte er, während die Sonne ihm den stämmigen / strammen Nacken wärmte. Erst gestern hatte er sich das Schmuckstück / die Schönheit gekauft: einen gewaltigen Schnurrbart, so dunkel und buschig, dass ein Walross / Maulesel ihn darum beneidet hätte. Vorsichtig klebte er ihn unter seine Nase, stellte / stelzte sich auf die Zehenspitzen, um etwas größer zu erscheinen, wandte sich nach links, dann nach rechts ... und war so abgefahren auf / versunken in sein Spiegelbild, dass er die Schritte auf der Treppe erst erkannte / hörte, als sie vor seiner Tür haltmachten / anhielten. Kundschaft. Scheiße / Verdammt. Musste ihn ausgerechnet jetzt jemand stören / drangsalieren?

Mit einem Seufzer / Schrei setzte er sich hinter seinen Schreibtisch. Vor der Tür / Pforte flüsterte jemand. Wahrscheinlich bewundern sie mein Schild, dachte / sinnierte Victor. Es war schwarz und glänzend, sein Name stand in goldenen / goldigen Buchstaben darauf: Victor Getz, Detektiv. Ermittlungen / Vermittlungen aller Art. In drei Sprachen hatte er das prägen / drucken lassen, schließlich kamen oft Kunden aus anderen Ländern zu ihm. Den Türklopfer neben dem Schild, einen Löwenkopf mit einem Messingring im Mund / Maul, hatte Victor gerade heute Morgen poliert.

